



**Eine Europäisierung von
Bildung und Berufsbildung
ist richtig!
/Unsere Meinung EQR und DQR/**

**Michael Ehrke
IG Metall Vorstand**



Strategisches Ziel des Europäischen Rates der Ministerpräsidenten in Lissabon 2000:

- *„ bis 2010 ... die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen – einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen.“*

Die fünf EU-Benchmarks für allgemeine und berufliche Bildung (2003)



-
- **Frühzeitige Schulabgänger/innen:** Bis 2010 soll ein EU-Durchschnittswert von höchstens 10 % frühzeitiger Schulabgänger/innen erreicht werden.
 - **Abschlüsse Mathematik, Naturwissenschaften und Technik:** Bis 2010 soll die Gesamtzahl der Absolvent/innen des tertiären Bereichs in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik um mindestens 15 % steigen, wobei gleichzeitig das Geschlechterungleichgewicht abnehmen soll.
 - **Abschluss der Sekundarstufe II:** Bis 2010 sollen mindestens 85 % der 22-Jährigen in der EU über einen Schulabschluss der Sekundarstufe II verfügen.
 - **Grundlegende Fertigkeiten:** Bis 2010 soll der Anteil der 15-Jährigen in der EU, die im Bereich der Lesekompetenz schlechte Leistungen erzielen, im Vergleich zu 2000 um mindestens 20 % gesunken sein.
 - **Lebenslanges Lernen:** Bis 2010 soll der EU-Durchschnitt der Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter (Altersgruppe 25 bis 64 Jahre), die sich am lebenslangen Lernen beteiligen, mindestens 12,5 % betragen.



16 Kernindikatoren zur Umsetzung der Lissabon-Ziele in der allgemeinen und beruflichen Bildung :

- 1. Teilnahme an Vorschulbildung**
- 2. Sonderpädagogische Förderung**
- 3. Schulabbrecher**
- 4. Grundkompetenzen in den Bereichen Lesen, Mathematik, Naturwissenschaften**
- 5. Sprachkenntnisse**
- 6. IKT-Kenntnisse**
- 7. Bürgerkompetenzen**
- 8. Lernkompetenz**
- 9. Abschluss der Sekundarstufe II durch junge Menschen**
- 10. Berufliche Entwicklung von Lehrkräften und Ausbildern**
- 11. Hochschulabsolventen**
- 12. Länderübergreifende Mobilität von Studierenden**
- 13. Teilnahme Erwachsener am lebenslangen Lernen**
- 14. Qualifikation von Erwachsenen**
- 15. Bildungsstand der Bevölkerung**
- 16. Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung**



Unzureichende Fortschritte in:

- Praktische Umsetzung des Lebenslangen Lernens**
- Grundfertigkeiten für alle**
- Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften**
- Hochschulbildung (Spitzenleistungen, Partnerschaft und Finanzierung)**
- Beteiligung Erwachsener am lebenslangen Lernen**
- Attraktivität, Qualität und Relevanz der beruflichen Bildung**
- Grenzüberschreitende Mobilität**



- **Europäischer Qualifikationsrahmen (EQF)**
- **Europäisches Leistungspunktesystem in der Beruflichen Bildung (ECVET)**
- **Europäischer Rahmen für Qualitätssicherung in der Beruflichen Bildung (EQARF-VET)**
- **EUROPASS**
- **Europäische Prinzipien zur Identifikation und Validierung von non-formalen und informellen Lernen**
- **Lebenslange Begleitung (Career guidance)**
- **Statistik**

„Der EQR ist ein gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, der die Qualifikationssysteme verschiedener Länder miteinander verknüpft und als Übersetzungsinstrument fungiert, um Qualifikationen über Länder- und Systemgrenzen hinweg in Europa verständlicher zu machen. Er verfolgt dabei zwei Kernziele: Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Bürgern und Unterstützung ihres lebenslangen Lernens.“

Die Empfehlung trat im April 2008 formell in Kraft. Sie empfiehlt Ländern die Verknüpfung ihrer nationalen Qualifikationssysteme mit dem EQR bis 2010. Bis 2012 sollen die Länder sicherstellen, dass individuelle Qualifikationsbescheinigungen einen Verweis auf das zutreffende EQR-Niveau enthalten.

Schaffung eines europäischen Bildungsraums mit

- **Mobilität in der Aus- und Weiterbildung**
- **Transparenz und Qualität der Bildungssysteme und -angebote**
- **Gleichwertigkeit der beruflichen gegenüber der schulischen bzw. hochschulischen Bildung**
- **Orientierung an Kompetenzen**



Methode:

- Beschreibung einer Hierarchie von Qualifikationen
- Einstufung nach Lernergebnissen (learning outcomes)

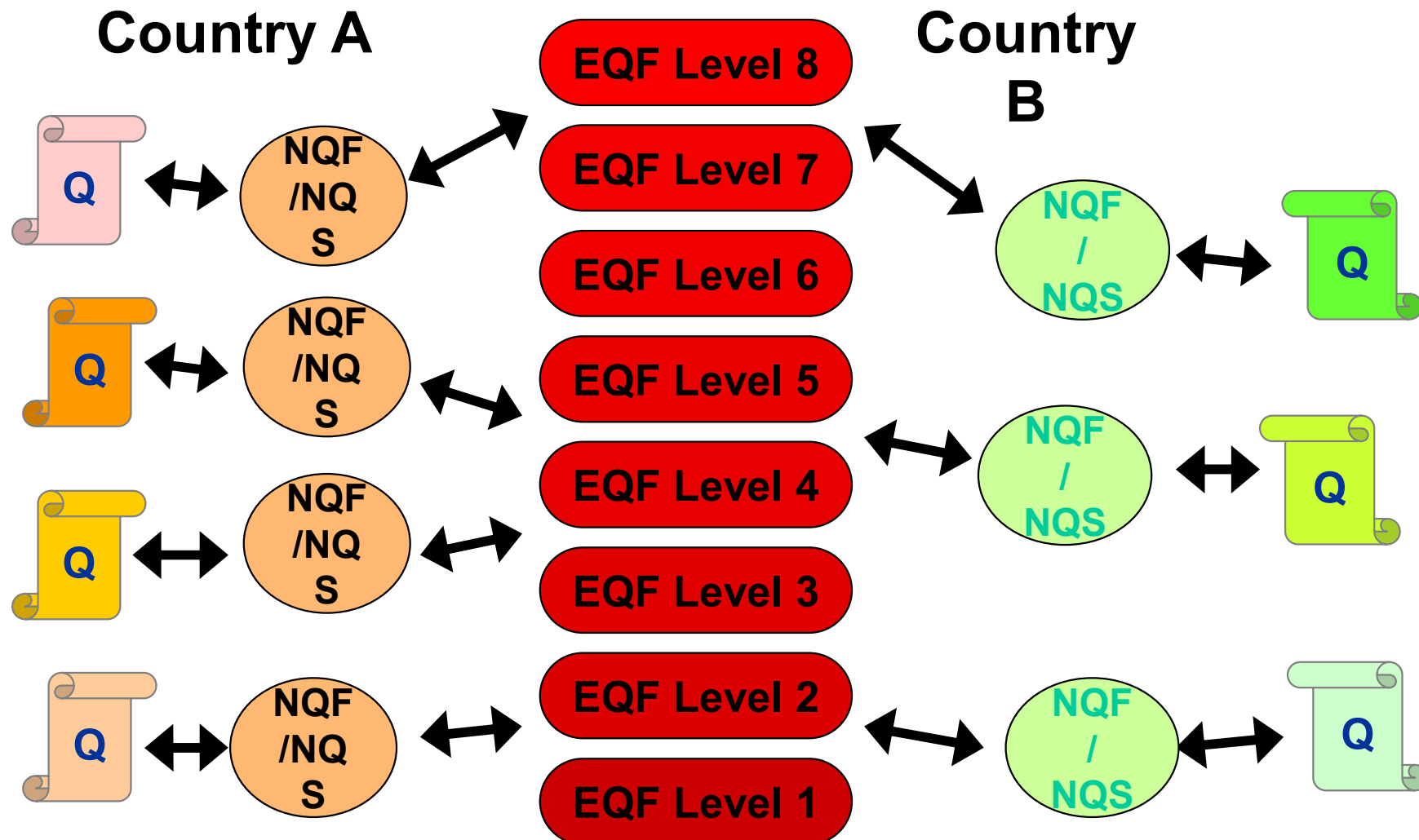
Details:

- verschiedene Bildungsebenen (8 Levels) für alle erworbenen Qualifikationen; Ebenen skizzieren Qualifikationsniveaus
- Bewertungen mit Hilfe von 3 „Deskriptoren“
- Zuordnung bestehender Abschlüsse zu Ebenen/Deskriptoren

Aufbau des EQR



Level	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
8			
7			
6			
5			
4	breites Spektrum an Theorie-und Faktenwissen in einem Arbeits-oder Lernbereich	eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits-oder Lernbereich zu finden	Selbstständiges Tätigwerden innerhalb von Handlungsparametern Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, mit def. Verantwortung
3			
2			
1			





Diskussionsvorschlag eines Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen

**Erarbeitet vom „Arbeitskreis Deutscher
Qualifikationsrahmen“**

Februar 2009

Kontroverse Punkte der DQR Debatte im „AK DQR“:

die Zielsetzung und Aufgaben eines DQR

- Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit
- Orientierung an umfassender beruflicher Handlungsfähigkeit statt funktionale Ausrichtung am Bedarf der Betriebe

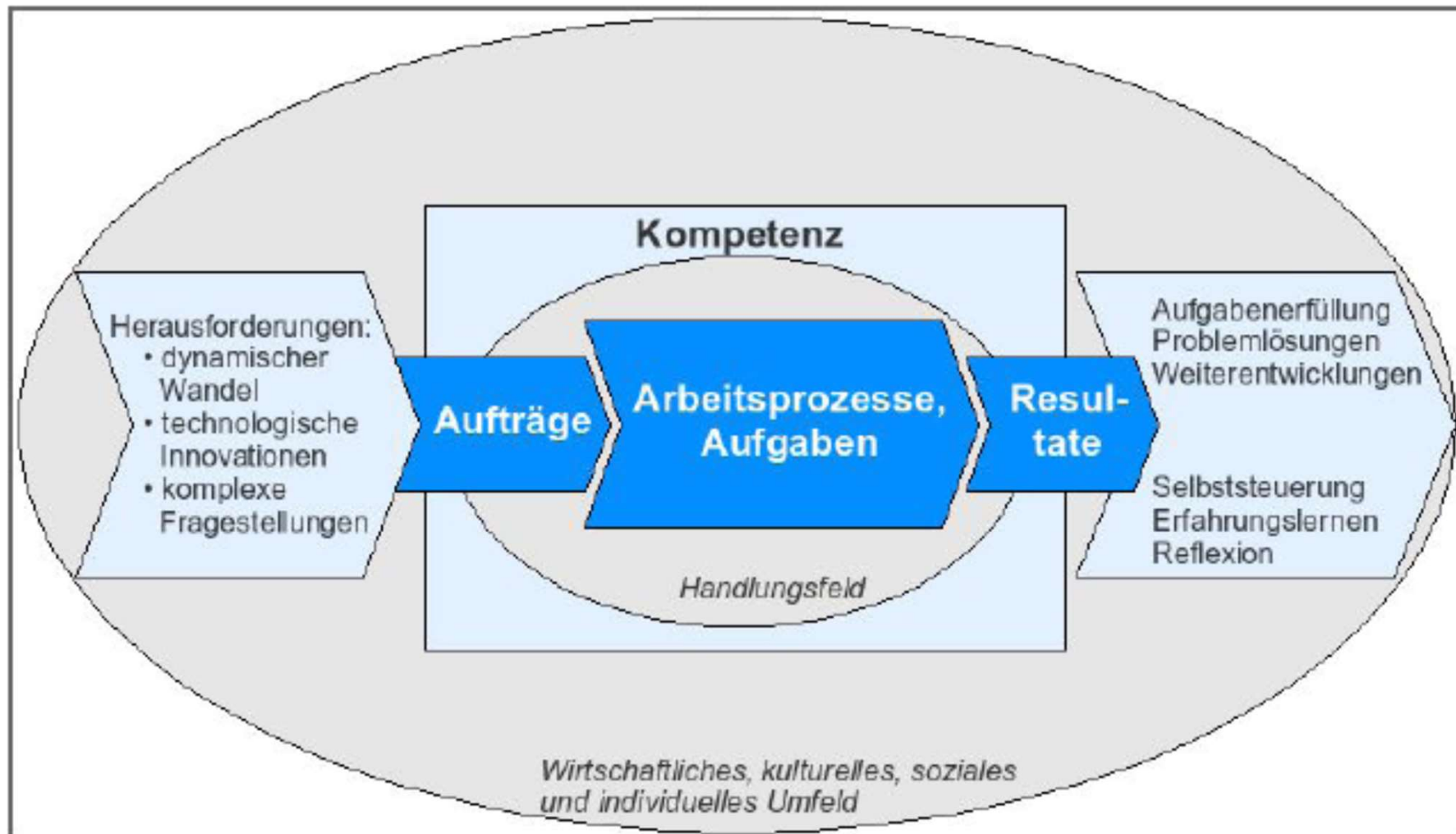
die begriffliche und theoretisch – konzeptionelle Fassung von Kompetenz und Deskriptoren,

- Kompetenz beinhaltet Reflexivität und Gestaltung - EQR orientiert sich an engem Kompetenzbegriff ‚proven ability‘

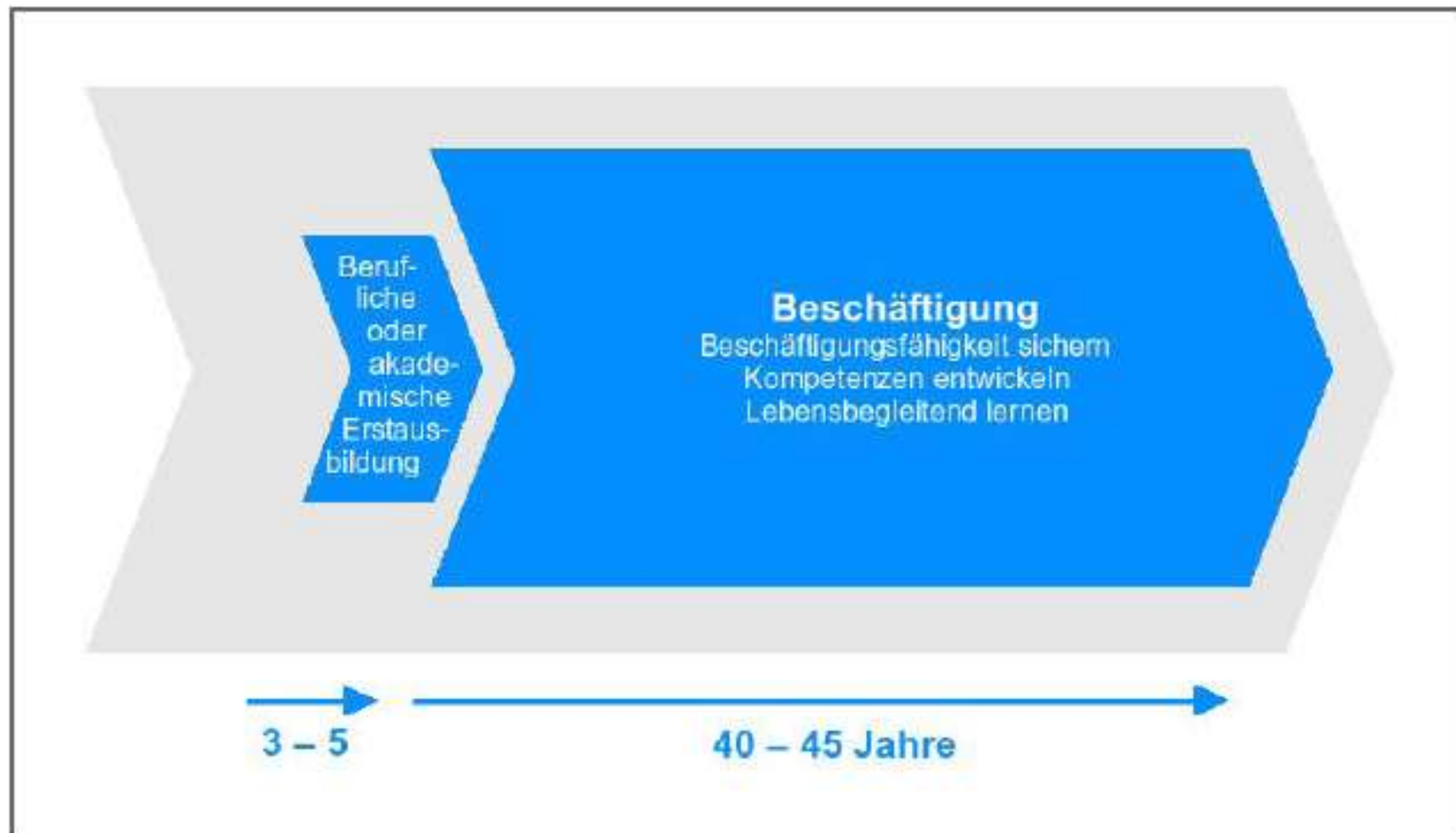
die Beschreibung und Festlegung der Anzahl der Niveaus, was sind Outcomes ?

Verfahren der Erarbeitung

Kompetenz – was ist das ?



Bildet der DQR lebenslanges Lernen ab ?





1. Bei der Ausgestaltung des DQR ist darauf zu achten, dass grundsätzlich alle Kompetenzniveaus auf schulischen, betrieblichen, hochschulischen und beruflichen Bildungs- und Karrierewegen erreichbar sind und auch Formen des informellen Lernens hinreichend berücksichtigt werden können.
2. Überprüfung der Deskriptoren hinsichtlich ihrer Funktion, Skalierungen der Qualifikationen zu ermöglichen und damit ihre niveaugerechte Zuordnung sicher zu stellen.
3. Erarbeitung von Vorschlägen für die Optimierung des Deskriptorensatzes sowie von Schlussfolgerungen für die Handhabung informell erworbener Qualifikationen im DQR.
4. Überprüfung der Anschlussfähigkeit der vorgenommenen Zuordnungen im DQR-Entwurf zu den Niveaus des EQR.
5. Erarbeitung von Vorschlägen für die Verankerung des DQR als Bezugsrahmen im deutschen Bildungssystem.

Mögliche Zuordnungen



EQR	AN – Vorschlag 5 Niveaus	AG – Vorschlag 8 Niveaus	Länder (in BIBB AG) 8 Niveaus
8 / 5	Weitere berufliche Fortbildung, Doktoratsebene	Weitere berufliche Fortbildung, Doktoratsebene	Doktorat, Herausragende Leistungspositionen
7 / 4	3. Ebene der Aufstiegsfortb., wie Geprüfte BW, Strateg. Prof.(IT), Master - Ebene	3. Ebene der Aufstiegsfortb., wie Geprüfte BW, Strateg. Prof.(IT), Master - Ebene	MA, Meister+ , strat. Professional
6 / 3	2. Ebene der Aufstiegsfortb., wie Meister, Fachwirte o.ä., Bachelor – Ebene	2. Ebene der Aufstiegsfortb., wie Meister, Fachwirte o.ä., Bachelor – Ebene	BA, Meister, Operativer Professional
5 / 2	Fachkräfte mit Zusatzquali., 1. Ebene der Aufstiegsfortbildung	Fachkräfte mit Zusatzquali., 1. Ebene der Aufstiegsfortbildung	Spezialist, Betriebsassistent
4 / 1	Ausbildungsberufe	Ausbildungsberufe mit komplexem Anforderungsprofil	Fachkräfte 3 – 3,5 Jahre
3 / 0	Vorberufliche Qualifikationen	Ausbildungsberufe mit weniger komplexen Anforderungen	Fachkräfte 2 Jahre
2 / 0		Pflichtschulabschluss + BVJ, QB, EQ	BVJ, Qualibausteine
1 / 0		Ausbildungsreife Beschäftigungsbefähigende Basisqualifikationen, wie Schulpraktika	Allgemeine und berufliche Basiskompetenzen

DQR Matrix 2009



Niveau 1			
Über Kompetenzen zur Erfüllung einfacher Anforderungen in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich verfügen. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt unter Anleitung.			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Über elementares allgemeines Wissen verfügen. Einen ersten Einblick in einen Lern- oder Arbeitsbereich haben.	Über kognitive und praktische Fertigkeiten verfügen, um einfache Aufgaben nach vorgegebenen Regeln auszuführen und deren Ergebnisse zu beurteilen. Elementare Zusammenhänge herstellen.	Mit anderen zusammen lernen oder arbeiten, sich mündlich und schriftlich informieren und austauschen.	Unter Anleitung lernen oder arbeiten. Das eigene und das Handeln anderer einschätzen und Lernberatung annehmen.

Niveau 6			
Über Kompetenzen zur Bearbeitung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches ¹ oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet.			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Über breites und integriertes Wissen, einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen, sowie über neuestes Fachwissen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder über breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklungen verfügen. Über einschlägiges Wissen an Schnittstellen zu anderen Bereichen verfügen.	Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Neue Lösungen erarbeiten und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe beurteilen, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen.	In Expertenteams verantwortlich arbeiten oder Gruppen oder Organisationen ² verantwortlich leiten. Die fachliche Entwicklung anderer anleiten und vorausschauend mit Problemen im Team umgehen. Komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln.	Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten und Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten.



DQR

DEUTSCHER QUALIFIKATIONSRAHMEN
FÜR LEBENSLANGES LERNEN



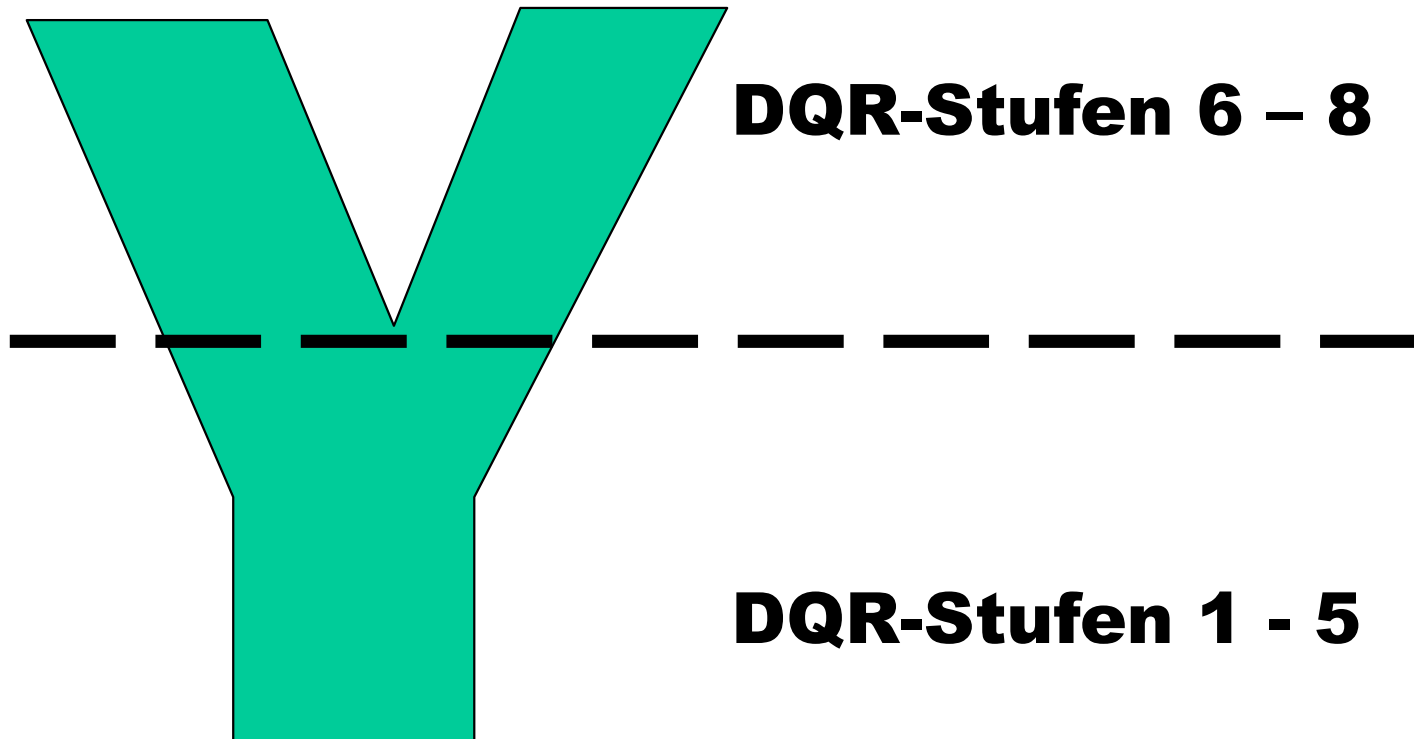
Ziel der nun startenden zweiten Erarbeitungsphase ist es, Qualifikationen des deutschen Bildungssystems bildungsbereichsübergreifend zueinander in Beziehung zu setzen. Hierzu werden Qualifikationen aus den folgenden vier Berufs- und Tätigkeitsfeldern den Niveaustufen des DQR-Entwurfs zugeordnet:

- Metall/Elektro
- Handel
- Gesundheit
- IT-Bereich

Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch die Ergebnisse informellen Lernens einbezogen werden.

Die Arbeit der Expertengruppen zielt auf *konsensuale exemplarische Zuordnungen*, die als *Expertenvoten* die DQR-Erarbeitung unterstützen:

- In den Arbeitsgruppen werden Zuordnungen ausgewählter Qualifikationen aus allen Bildungsbereichen unter Einbeziehung aller Niveaustufen exemplarisch diskutiert werden. Erst in der nächsten Phase werden dann alle Qualifikationen des deutschen Bildungssystems dem DQR zugeordnet werden. Die jetzige Erarbeitungsphase ist insofern als Erprobung zu verstehen.
- Die Experten in den Arbeitsgruppen werden gebeten, auf ein Einvernehmen über die Zuordnung der betrachteten Qualifikationen zu den DQR Niveaustufen hinzuarbeiten. (Sollte sich im Diskussionsverlauf herausstellen, dass sich bei einzelnen Qualifikationen keine Einigung über deren Einstufung erreichen lässt, werden die begründeten Mehrheits- und Minderheitsvoten im Protokoll festgehalten).
- Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen haben Empfehlungscharakter. Sie bilden die Grundlage für die weitere DQR-Erarbeitung in der B-L-KG DQR und im AK DQR.

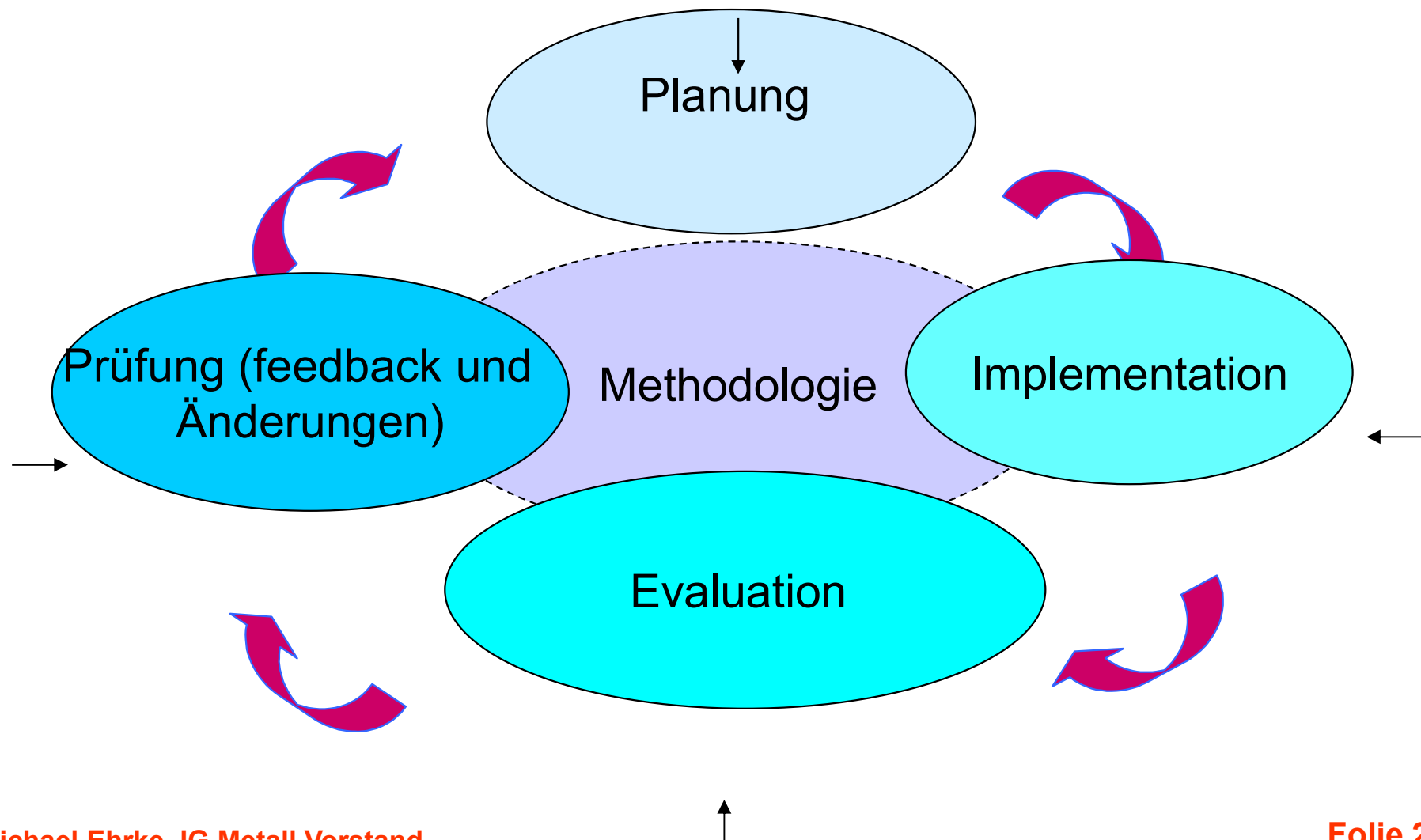


Qualitätssicherung im Europäischen Qualifikationsrahmens (Anhang 3)



EQR/DQR-Einstufungen sollen mit Qualität untersetzt sein!

- **Qualitätssicherungsstrategien und -verfahren sollten allen Niveaustufen des Europäischen Qualifikationsrahmens zugrunde liegen.**
- **Die Qualitätssicherung sollte integraler Bestandteil der internen Verwaltung von Einrichtungen der allgemeinen und beruflichen Bildung sein.**
- **Die Qualitätssicherung sollte die regelmäßige Evaluierung von Einrichtungen und deren Programmen und Qualitätssicherungssystemen durch externe Prüforgane oder –stellen einschließen.**
- **Externe Prüforgane oder –stellen, die Qualitätssicherung durchführen, sollten selbst regelmäßig überprüft werden.**
- **Qualitätssicherung sollte die Dimensionen Kontext, Input, Prozess und Output umfassen und den Schwerpunkt auf Output und Lernergebnisse legen.**
- **Qualitätssicherungssysteme sollten folgende Elemente beinhalten: klare und messbare Ziele und Standards; Leitlinien für die Umsetzung, darunter die Einbindung der Betroffenen; angemessene Ressourcen; einheitliche Evaluierungsmethoden, die Selbstbewertung und externe Prüfung miteinander verbinden; Feedbackmechanismen und Verfahren zur Verbesserung; allgemein zugängliche Evaluierungsergebnisse.**
- **Initiativen zur Qualitätssicherung auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene sollten koordiniert werden, um für Übersichtlichkeit, Kohärenz, Synergie und eine das gesamte System umfassende Analyse zu sorgen.**
- **Qualitätssicherung sollte ein Prozess sein, bei dem über alle Niveaustufen und Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung hinweg zusammengearbeitet wird, unter Beteiligung aller wichtigen Betroffenen in den Mitgliedstaaten und in der Gemeinschaft.**
- **Leitlinien für die Qualitätssicherung auf Gemeinschaftsebene können als Bezugspunkte für Evaluierungen und Peer-Lernen dienen.**





Der ECVET Übertragungsprozess von Lernergebnissen

- Transaktion zwischen Behörden oder zuständigen Stellen, die befugt sind, Lernkredite an Personen zu vergeben
- Organisation A **bewertet** bestimmte Lernergebnisse einer Person und vergibt Lernkredite
- Organisation B **validiert** (akzeptiert) die Lernkredite als Beleg für die Lernergebnisse der Person und **erkennt sie an**
- Um den Übertragungsprozess der Lernergebnisse zu erleichtern basiert ECVET auf:
- der Beschreibung von **Qualifikationen** anhand von **Lernergebnissen** (Wissen, Fähigkeiten und weiteren Kompetenzen);
- Darstellung von Qualifikationen in **Lerneinheiten**, die übertragen und akkumuliert werden können.



ECVET: Welche Probleme gibt es?

- Erfassung der Qualifikationen und Kompetenzen in informellen Lern- und Arbeitsprozessen
- Welche Bemessungsgrundlagen für die Zuweisung der Leistungspunkte?
- Wer bewertet?
- Wer prüft?
- Was sind Lerneinheiten in deutschen Berufsbildern?
- Ausbildungsberufsbilder und Rahmenlehrpläne als Einheiten und Kreditpunkte für das ECVET Kreditsystem?
- Gesamtzahl von Kreditpunkten für eine vollständige Qualifikation oder Summierung der Punkte für die einzelnen Einheiten eines Ausbildungsganges?

Das Interesse der Betriebe ist gering! Skepsis überwiegt noch.



**DGB-
Broschüre
steht online
zur Verfügung.**